

ÖFFENTLICHE SITZUNG

Tagesordnung
für die öffentliche Gemeinderatssitzung
am 29. Juli 2026, Nr. 7 / 2026

1. Forsteinrichtungswerk der Gemeinde Neunkirchen
hier:
 - a) Allgemeine Informationen mit Waldbegehung
 - b) Beratung und Beschlussfassung über den Forsteinrichtungsplan
der Gemeinde Neunkirchen für die Jahre 2026 bis 2035
2. Aktuelle Informationen
3. Anfragen und Mitteilungen aus dem Gemeinderat
4. Fragen aus dem Zuhörerkreis

Gemeinderat Neunkirchen

TOP 1 öffentlich	Sitzungsdatum 29.07.2026	Bearbeitung BM Knörzer	Aktenzeichen 855.10
-----------------------------------	---	---	--------------------------------------

Forsteinrichtungswerk der Gemeinde Neunkirchen

hier: a) Allgemeine Informationen mit Waldbegehung

b) Beratung und Beschlussfassung über den Forsteinrichtungsplan der Gemeinde Neunkirchen für die Jahre 2026 bis 2035

- Anlage:**
- Zusammenstellung der FE-Ergebnisse für den Gemeindewald Neunkirchen 2026-2035
 - Beschlossene Eigentümerzielsetzung für den Gemeindewald Neunkirchen

a) Allgemeine Informationen mit Waldbegehung

Nachhaltigkeitsgrundsätze der Waldbewirtschaftung:

Im Laufe des 18. Jahrhunderts erkannte man, dass die Wälder Gefahr liefen übernutzt zu werden. Eine unregelte, beliebige Waldnutzung war nicht länger tragbar. In Baden-Württemberg wurde die Einführung eines geordneten Verfahrens zur Sicherung einer nachhaltigen Waldbewirtschaftung im gesamten öffentlichen Wald beschlossen. Daraus entstand eine forstliche Betriebsplanung, die sogenannte „Forsteinrichtung“. Heute erfolgt im Abstand von zehn Jahren in den staatlichen und kommunalen Waldflächen eine Inventur, auf deren Grundlage ein Plan für das weitere Wirtschaften entwickelt bzw. fortgeschrieben wird.

Für die Zukunft im Einsatz

Die Forsteinrichterinnen und Forsteinrichter erfassen für diese periodische Betriebsplanung zunächst den Zustand von Bäumen und Waldflächen (Inventur). In einem zweiten Schritt kontrollieren sie, wie die zuletzt vereinbarten Maßnahmen umgesetzt wurden und ob die geplanten ökologischen und wirtschaftlichen Ziele im Wald (Vollzug) erreicht werden konnten. Auf der Grundlage dieser Inventur- und Vollzugsergebnisse entsteht eine neue Naturalplanung für die nächsten 10 Jahre. Das Landeswaldgesetz formuliert die Grundsätze, nach denen unsere Wälder gepflegt werden. Viele wichtige Aspekte, wie zum Beispiel Naturschutz, Bodenschutz, Landschaftspflege, Erholung müssen nachhaltig gesichert werden. Hierbei spielt im zunehmenden Maße auch die Qualität der umgesetzten Betriebsarbeiten eine entscheidende Rolle. Um die Nutzungsfolgen auf ein verantwortbares Maß halten zu können ist es wichtig, div. Standards v.a. bei der Holzernte einzuhalten. Hierbei spielt gerade die optimale Feinerschließung zur Gliederung der Bestände eine entscheidende Rolle.

Das Ziel: Den nachwachsenden Rohstoff Holz nachhaltig zu produzieren und umweltschonend zu nutzen.

Durch die Planung wird sichergestellt, dass in unseren Wäldern nachhaltig Holz genutzt wird. Damit wird dieser wertvolle, CO²-neutrale und ökologische Rohstoff regional erzeugt und kann hier im Land weiter stofflich verarbeitet werden. Die thermische Nutzung von ca. 30% des jährlichen Hiebsanfalls stellt für den Gemeindewald Neunkirchen eine ausgesprochene Sonderstellung dar. Hierüber ist es möglich auch stofflich defizitäre Sortiment noch gewinnbringend aufzuarbeiten und zu nutzen. Gerade im Hinblick auf Reduzierung von Pflegerückständen und der sinnvollen Nutzung ansonsten unverkäuflicher Holzmengen ein echter Vorteil. Allerdings erfordert die Belieferung unserer Energiezentrale auch ein Umdenken in Hinblick auf das Auszeichnen der Bestände und die Sortimentsaushaltung durch das Forstpersonal.

Im Sinne von Mensch und Umwelt

Auf diese Weise schafft die Forsteinrichtung in Baden-Württemberg die planerische Voraussetzung für einen maßvollen, geregelten Umgang mit der uns anvertrauten Natur und stellen eine langfristige Produktion des wertvollen Rohstoffs Holz sicher.

Weitere Hinweise

Zum Abschluss der Forsteinrichtungserneuerung soll der Gemeinderat nunmehr über das Gesamtergebnis informiert werden.

Das Regierungspräsidium Freiburg als zuständige Fachbehörde hat einen Planungsvorschlag erarbeitet, der wesentliche Aussagen zur Forsteinrichtung als Ganzes, zu den Grundlagen und Daten der Holznutzung und der Waldpflege für die Jahre 2026 bis 2035 enthält. Außerdem wird auf weitere Themen wie in der Eigentümerzielsetzung festgelegt, eingegangen.

Die zusammengestellten FE-Ergebnisse und die festgelegten Eigentümerzielsetzungen liegen als Anlage bei.

Weitergehende Informationen erhält der Gemeinderat im Verlaufe der öffentlichen Gemeinderatssitzung und der in deren Rahmen stattfindenden Waldbegehung.

An der öffentlichen Sitzung nehmen die Herren Frank Tröger, Forsteinrichter von beim Regierungspräsidium Freiburg, Pascal Hecht als Vertreter der Forstbetriebsleitung des Neckar-Odenwald-Kreises und Dominik Ernst, Revierleiter Forstrevier „Kleiner Odenwald“ Neunkirchen, teil.

PROGRAMM

1. Begrüßung

Sängerheim Neunkirchen

anschließend

2. Waldbegang mit Informationen zu den Themen:

- Nutzung von Buchen-Altbeständen
- Bestandserschließung und Pflege von Sturmflächen aus den Jahre 1990
- Waldumbau in der Klimakrise
- Waldnaturschutz

3. Beratung und Beschlussfassung des Forsteinrichtungsplanes

Beschlussvorschlag:

Der Gemeinderat nimmt vom allgemeinen Sachverhalt Kenntnis.

b) Beratung und Beschlussfassung über den Forsteinrichtungsplan der Gemeinde Neunkirchen für die Jahre 2026 bis 2035

Der „Forsteinrichtungsplan für den Gemeindewald Neunkirchen 2026 bis 2035“, wie dieser in der Anlage beiliegt und im Rahmen der Vorinformation und der Waldbegehung ergänzend dargestellt wurde, bedarf der Beschlussfassung durch den Gemeinderat in öffentlicher Gemeinderatssitzung.

Nach Auffassung der Verwaltung stellt der Entwurf eine sehr gute Grundlage für die wirtschaftliche, nachhaltige und naturnahe Bewirtschaftung des Gemeindewaldes Neunkirchen in den kommenden 10 Wirtschaftsjahren dar.

Wir schlagen deshalb dem Gemeinderat vor, dem vorgestellten Entwurf des Forsteinrichtungsplanes seine Zustimmung zu erteilen.

Beschlussvorschlag:

Der Gemeinderat stimmt dem „Forsteinrichtungsplan für den Gemeindewald Neunkirchen für die Jahre 2026 bis 2035“, wie dieser der Anlage beiliegt und im Rahmen der öffentlichen Gemeinderatssitzung umfassend erläutert wurde, zu.

Abstimmungsergebnis:

Ja:

Nein:

Enthaltungen:

FE 5

Zusammenstellung der FE-Ergebnisse

(Gesamtbetrieb)

Forstbetrieb:	Gemeinde Neunkirchen
Forstbetriebsnummer:	225 00030
Forstbezirk:	Neckar-Odenwald-Kreis
Einrichtungsstichtag:	01.01.2026
Einrichtungszeitraum:	2026 - 2035
Inventurverfahren:	Schätzbetrieb

Auswertung

Erstellt am:	24.04.2026
Holzbodenfläche:	442,7 ha
Auswertungsebene:	Gesamtbetrieb

A Übersicht Zustand / Planung

I Flächenübersicht (ha)

Forstein- richtungs- stichtag	Forstliche Betriebsfläche						
	Summe Forstliche Betriebs- fläche	Holzboden					Nichtholz- boden
		Summe Holzboden- fläche	Wirtschaftswald			Nicht- wirtschafts- wald*	
			Summe Wirtschafts- wald	AKI- Wald	Dauer- Wald		
01.01.2016	474,5	442,2	432,7	432,7	0,0	9,4	32,4
01.01.2026	467,0	442,7	433,3	429,3	4,0	9,5	24,3
Differenz	-7,5	+0,6	+0,6	-3,4	+4,0	+0,0	-8,1

*Nichtwirtschaftswald: BW: Bannwald; WR: Waldrefugium; BB: Bannwald in Biosphärenkernzone; BK: Biosphärenkernzone

II Waldzustand

Ila Waldentwicklungstypen / Behandlungstypen nach Fläche

WET/ BHT	Hektar Holzboden												
	Wirtschaftswald									Nicht-wirtschafts-wald		Summe WET	
	Jpfl*	JDf*	ADf*	Vpfl*	N% ≤40*	N% >40*	DW* (ohne Ext)	Ext* (AKL)	Ext* (DW)	AKL	DW	ha	Anteil
b Buche	43	41	5	35	25	14			1		9	174	39
d Douglasie	1	15	16	13								45	10
e Eiche		18	15	5								39	9
fx Fi Risiko	3	32	24		13	2						73	16
h Bunt-frisch	0	12	16	2				1	3			35	8
k Kiefer		2	35	23	9							69	16
t Tanne		6	2									8	2
Summe	47	126	114	78	46	16		1	4		9	443	100
Anteil %	11	29	26	18	10	4		0	1		2	100	-

* Jpfl: Jungbestandspflege; JDF: Jungdurchforstung; ADF: Altdurchforstung; Vpfl: Vorratspflege; N%<=40: Verjüngung mit Nutzung <= 40% vom Vorrat; N%>40: Verjüngung mit Nutzung > 40% vom Vorrat; DW: Dauerwaldnutzung; Ext: Extensiv

IIb Baumartenanteile

Nadelbäume	% Holzbodenfläche ^{*3}
Fichte	16
Weißtanne	2
Douglasie	9
Waldkiefer	6
Lärche (unbestimmt)	11
Sonstige Nadelbäume *1	<0,5
Σ Nadelbäume	45

*1: SFi, Abg, NTA, Abi, Wey, ELä, JLä, Thu, Tsu, sNb

*3: ohne Blöße

Laubbäume	% Holzbodenfläche ^{*3}
Rotbuche	36
Roteiche	3
Eiche (unbestimmt)	8
Bergahorn	3
Edelkastanie	1
Sonstige Laubbäume *2	3
Σ Laubbäume	55

*2: Es, REr, As, HBu, Bul, Ul, Kir, WNu, SNu, HNu, Els, Vb, Li, BHa, Rob, RKa, Pla, Bi, Wei, sWL, sLb, Lbh

III Planung für das nächste Jahrzehnt

IIIa Hiebsatz und Hiebsatzweiser

	Einheit	AKL-Wald	Dauerwald	Gesamtbetrieb 2026	Wirtschaftswald 2026	Gesamtbetrieb 2016
Hiebsatz	Efm/J/ha	7,1	0,2	6,9	7,1	6,6
	Efm	30.643	25	30.668	30.668	29.053
dGz 100	Efm/J/ha	8,7	(5,6) ^{*3}	8,6	8,7	8,9
IGz	Efm/J/ha	9,3	(5,6) ^{*4}	9,2	9,3	9,5
Gerhard ^{*1}	Efm/J/ha	9,2	****	****	****	7,7
Vorrat / haH	Vfm/ha	342	315	341	341	286

*1 ausgeglichen auf 40 Jahre;

IIIb Vordringliche Hiebsmaßnahmen (incl. Dauerwald)

Fläche *	220 ha	50% d. Fläche
Menge	19.943 Efm	- - -

* Bestandesfläche (für alle Nutzungstypen)

IIIc Hiebsmaßnahmen

Hiebsmaßnahmen nach Nutzungstypen

	Vornutzung		Hauptnutzung		Dauerwaldnutzung		Gesamtbetrieb	
	ha	Efm/ha	ha	Efm/ha	ha	Efm/ha	ha	Efm/ha
Bestandesfläche *	240	63	142	110	4	6	386	79
Arbeitsfläche *	370	41	181	86	4	6	555	55
Turnus	1,5		1,3		1,0		1,4	
Gesamtmenge	15.110 Efm (incl. Jpfl)		15.533 Efm		25 Efm		30.668 Efm	
	49%		51%		<0,5%		100 %	

* ohne Jpfl.-Fläche und ohne Behandlungstyp Nichtwirtschaftungswald

Hiebsmaßnahmen im Dauerwald

	Jungwuchsphase		Wachstumsphase		Verjüngungsphase		Plenterphase	
	ha	Efm/ha	ha	Efm/ha	ha	Efm/ha	ha	Efm/ha
Bestandesfläche *	1	5	2	5	1	1	0	0
Arbeitsfläche	1	5	2	5	1	10	0	0
Turnus	1,0		1,0		1,0		0,0	
Gesamtmasse	6 Efm		11 Efm		9 Efm		0 Efm	
	<0,5%		<0,5%		<0,5%		0%	

* ohne Behandlungstyp Nichtwirtschaftungswald

IIId Verjüngungsplanung

gepl. Verjüngungszugang*			Anbau*	Vorbau	Saat	Unterbau	Zäunung
insg.	davon Blöße	Anteil Nvj		davon DW	davon DW		
Ha	ha	%	ha	ha	ha	ha	ha
19,6	0,0	93	1,4	0,0	0,0	0,0	0,0
				<u>0,0</u>	<u>0,0</u>		

* wird nur im AKL-Wald geplant

IIIe Zusammenstellung der geplanten Verjüngungsziele des AKI-Waldes nach Baumarten

WET / Baumart	Summe ha	Bu ha	Fi ha	Dgl ha	Ta ha	BAh ha	Lä ha
b Buche	15,1	13,2	0,0	0,9	0,7	0,2	0,1
d Douglasie	0,1	0,0	0,0	0,1	0,0	0,0	0,0
fx Fi Risiko	3,5	1,2	1,8	0,3	0,2	0,0	0,0
k Kiefer	0,9	0,7	0,0	0,2	0,0	0,0	0,0
Verjüngungsziel insgesamt (ha)	19,6	15,1	1,8	1,5	0,9	0,2	0,1
(%)	100%	77%	9%	8%	5%	1%	1%
Pflanzfläche aus Anbau							
Anbaufläche insges. (ha)	1,4	0,0	0,0	1,3	0,0	0,0	0,1
Anteil am Verjüngungsziel (%)	7%	0%	0%	86%	0%	0%	105%

III f Sonstige Planungen

	Jungbestandspflege im		Ästung		Wegebau	
	AKI-Wald	DW / Unter Schirm / gepl. VZ	Stufe 1	Stufe 2+	Fahrwege	Maschinen- wege
	ha	ha	Stck	Stck	lfm	lfm
Bestandesfläche	47,4	****	515	0		
Arbeitsfläche	74,8	0,0				
Vordringlich	30,9					
Turnus	1,6					

B Zustandsergebnisse im Detail

IV Holzvorrat / Baumartenflächen / Zuwachs

IVa Holzvorrat

Vorrat

Jahr	Vorrat			
	insges. Vfm	Ges.betrieb Vfm / ha	AKI-Wald Vfm / ha	DW Vfm / ha
2016	126.614	286	284	377
2026	151.165	341	342	315
Differenz Vfm	+24.551	+55	+58	-62
Differenz %	+19%	+19%	+20%	-16%

IVb Gliederung des Vorrats (incl. Dauerwald)

Vorrat nach Baumarten

	Ndh	Lbh	Fi	Dgl	Kie	Lä	sNb	Bu	Ei	sLb
Vfm	88.395	62.770	37.455	19.234	9.546	18.165	3.995	42.415	9.852	10.503
%Vorrat	58	42	25	13	6	12	3	28	7	7

IVc Fläche und Vorrat nach Altersklassen

	BL	Ia	Ib	II	III	IV	V	VI	VII	VIII ff
Holzbodenfläche										
in ha	0	7	52	110	63	90	31	29	24	22
in % Gesamtfläche	0	2	12	25	14	20	7	7	6	5
Vorrat										
Vfm 2026 insgesamt	0	0	2.455	27.778	31.022	39.510	12.476	12.127	11.096	10.483
2026 Vfm/ha	0	0	47	253	495	437	399	414	454	467
2016 Vfm/ha	0	0	14	121	345	411	484	419	408	437
Differenz in %	0	0	+224	+110	+44	+6	-18	-1	+11	+7

IVc Fläche und Vorrat nach Entwicklungsphasen im Dauerwald

	Jungwuchsphase	Wachstumsphase	Verjüngungsphase	Plenterwald
Holzbodenfläche				
in ha	1	2	10	0
in % Gesamtfläche	<0,5	<0,5	2	0
Vorrat				
Vfm 2026 insgesamt	167	366	3.685	0
2026 je ha	150	187	357	0
2016 je ha	0	0	377	0
Differenz in %	0	0	-5	0

IVd Baumartenflächen und Baumartenflächenzuwachs (incl. Dauerwald)

	Baumartenfläche (% Hbfl)		dGz100	IGz
	2026	2016	Vfm/Jahr/ha	Vfm/Jahr/ha
Fichte	16	20	17,2	20,5
Weißtanne	2	2	17,7	20,5
Douglasie	9	8	17,5	18,8
Waldkiefer	6	7	7,6	6,0
Lärche (unbestimmt)	11	11	8,1	7,0
Sonstiges Nadelholz *1	<0,5	0	13,0	16,0
Nadelbäume	45	47	13,8	14,9
Rotbuche	36	37	8,9	8,9
Roteiche	3	3	8,0	9,5
Eiche (unbestimmt)	8	8	6,8	7,8
Bergahorn	3	3	6,0	7,5
Edelkastanie	1	<0,5	7,4	9,1
Birke	1	1	8,0	12,1
Sonstiges Laubholz *2	3	1	7,7	8,4
Laubbäume	55	53	8,3	8,8
Blöße	0	0	--	--
Gesamtbetrieb	--	--	10,8	11,5

*1: SFi, Abg, NTa, Abi, Wey, ELä, JLä, Thu, Tsu

*2: Es, REr, As, HBu, Bul, Ul, Kir, WNu, SNu, HNu, Els, Vb, Li, BHa, Rob, RKa, Pla, Wei, sWL, Lbh

V Verjüngungsvorrat

Va (1) Verjüngungsvorrat unter Schirm

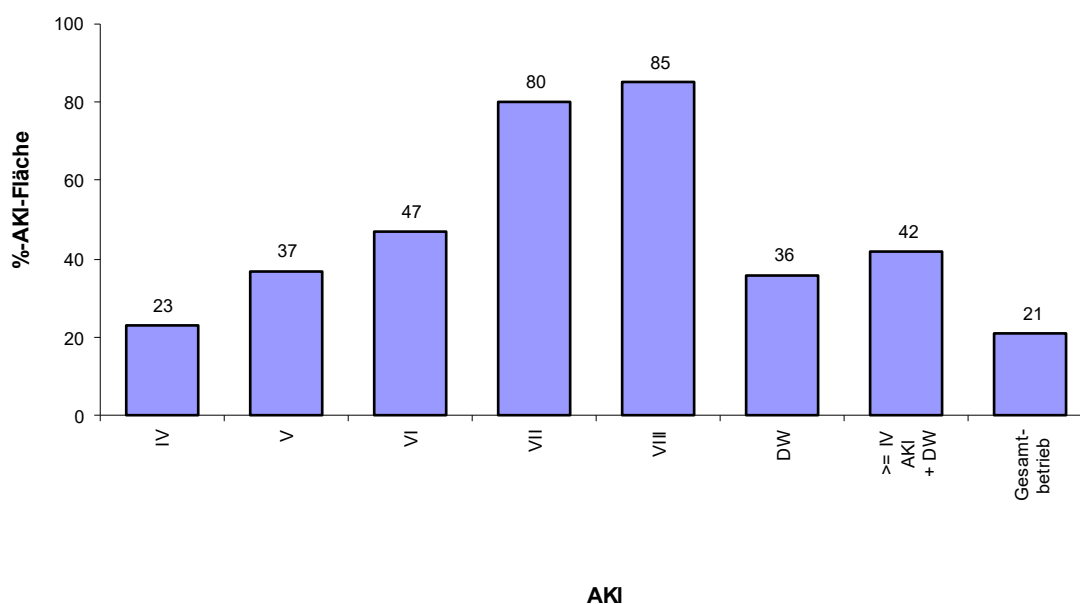
Bezugsfläche	2026		2016	
	ha	Anteil an der Hbfl	ha	Anteil an der Hbfl
Alterklasse >= IV und Dauerwald	89	42	75	41
Gesamtbetrieb	94	21	75	17

Der Verjüngungsvorrat setzt sich zusammen aus Naturverjüngung, Saat, Vorbau und Unterbau.

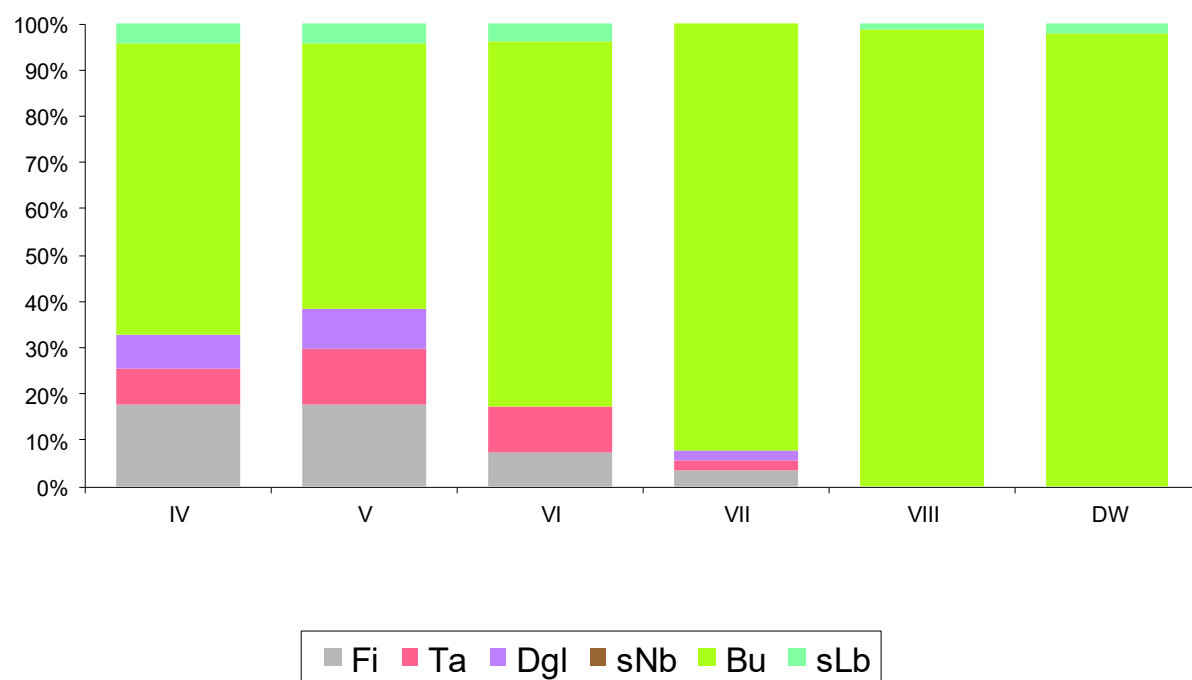
Va (2) Baumartenanteile an der Verjüngung unter Schirm (bezogen auf den Gesamtbetrieb)

Baumart	Anteil am Verjüngungsvorrat %	
	2026	2016
Fichte	9	8
Weißtanne	7	2
Douglasie	3	<0,5
Summe Nadelholz	19	10
Rotbuche	78	89
Bergahorn	2	1
Sonstiges Laubholz	1	0
Summe Laubholz	81	90

Vb Verjüngungsvorrat nach Altersklassen



Vc Anteil der Baumarten des Verjüngungsvorrats bezogen auf die Altersklassen



Vd Verbiss

Baumart *3	Fläche ha *2	Verbissstufe *1		
		Schwach %	Mittel %	Stark %
Fichte	10,4	100	0	0
Weißtanne	7,3	81	0	19
Douglasie	4,7	100	0	0
Rotbuche	74,4	100	0	0
Bergahorn	2,0	100	0	0

*1: Verbissstufen wie beim forstlichem Gutachten, jedoch gelten Pflanzen mit Verbissschutz in der Forsteinrichtung als unverbissen

*2 Fläche des Verjüngungsvorrats unter Schirm + Fläche aller Bestände/ideellen Teilflächen der Altersstufe 1

*3 Nur Baumarten mit Anteil am Verjüngungsvorrat von min. 1%

VI Ökologische Kenngrößen

Vla Waldstruktur

	Fläche ha	Anteil an der Holzbodenfläche %
Bestände >= 100 Jahre	76	17
Dauerwald	13	3
Laubbaum-Bestände *1	254	57
Nadelreinbestände	37	8
Nadmischbestände *2	152	34
Sukzession	0	0
Vorbau / Saat / Unterbau / Naturverjüngung	94	21

*1: >50% Laubbäume; *2: >10% Laubbäume oder > 20% andere beigemischte Nadelbäume

Vlb Baumartenverteilung (Ist -Soll)

	Ist insgesamt %	Baumartenanteile (% der HbFl.)			
		Verj.-Zugang letzter FEZ %	Langfristig angestrebt %	Naturverjün- gungsvorrat** %	Verj.planung neu * %
Rotbuche	36	58	50	78	77
Roteiche	3	0	0	0	0
Eiche (unbestimmt)	8	4	15	0	0
Bergahorn	3	2	15	2	1
Edelkastanie	1	<0,5	0	0	0
Sonstige Laubbäume	3	3	10	1	0
Σ Laubbäume	55	67	90	81	78
Fichte	16	15	2	9	9
Weißtanne	2	5	0	7	5
Douglasie	9	9	8	3	8
Waldkiefer	6	1	0	0	0
Lärche (unbestimmt)	11	3	0	0	1
Sonstige Nadelbäume	<0,5	0	0	0	0
Σ Nadelbäume	45	33	10	19	22

* ohne DW

**Alterklasse >= IV und Dauerwald

Vlc Schutz / Erholungsfunktionen nach Waldfunktionenkartierung

Waldfunktionen gesamt	Anteil forstlicher Betriebsfläche (%)
1.487	318,5

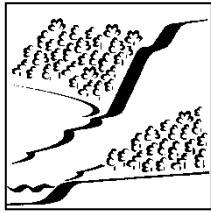
	Abk.	Insgesamt ha	Durch Gesetz / Verordnung förmlich festgelegt ha
Wasser- und Quellschutzgebiete	W	376	376
Bodenschutz	B	1	1
Klimaschutz	K	0	
Immissionsschutz	I	0	0
Sichtschutz	S	0	0
Erholungswald Stufe 1a	E1a	0	****
Erholungswald Stufe 1b	E1b	237	****
Erholungswald Stufe 2	E2	229	****
Erholungswald gesetzlich	Eg	****	0
Biosphärengebiet	BSG	0	0
davon Kernzone	BSG-K	0	0
davon Pflegezone	BSG-P	0	0
Naturschutzgebiet / Naturdenkmal	NSG / ND	<0,5 / 0	<0,5 / 0
Landschaftsschutzgebiet	LSG	177	177
Naturpark	NP	467	467
Bannwald	BW	0	0
Schonwald	SW	0	0
Aktionsplan Auerhuhn Kerngebiet	APA Kern	0	0
Aktionsplan Auerhuhn Randbereich	APA Rand	0	0
Aktionsplan Auerhuhn Trittsteine	APA Tritt	0	0

Vld Leitbiotoptypen nach Waldbiotopkartierung

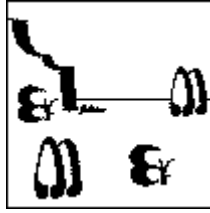
Gesamtbiotopfläche(ha)	Anteil der forstlichen Betriebsfläche(%)
2	0,3

Anzahl der Biotope: 9

Leitbiotope in % Biotopfläche

Seltene naturnahe
Waldgesellschaften

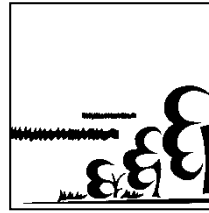
2%

Trockenbiotope im
Waldverband

0%

Feuchtbiotope im
Waldverband

88%



Waldränder

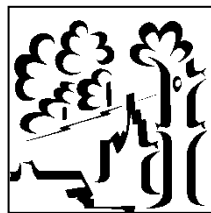
0%

Schützenswerte
Tiere

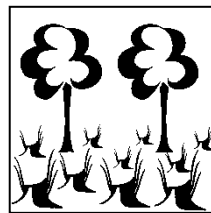
0%

Schützenswerte
Pflanzen

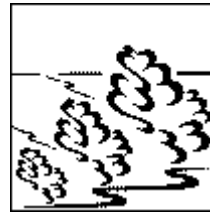
0%

struktureiche
Waldbestände

0%

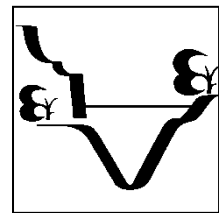
Reste historischer
Bewirtschaftung

0%



Sukzession

0%



Naturgebilde

10%

Vle Natura 2000

Übersicht

	ha	Anteil der forstlichen Betriebsfläche (%)
VSG-Fläche insgesamt:	0	0,0
FFH-Fläche insgesamt:	3	0,7
Lebensraumtypen insgesamt:	<0,5	0,0
Lebensstätten insgesamt:	6	1,3

Lebensraumtypen

Lebensraumtyp	% *	Fläche (ha)
(P)Schlucht- und Hangmischwälder	100,0	<0,5

* bezogen auf die Gesamtfläche aller Lebensraumtypen des Betriebs

Arten / Lebensstätten

	Anteil an Gesamt- Lebensstätten- Fläche (%)	Fläche (ha)
(P)Spanische Fahne	50,0	3
Großes Mausohr	50,0	3

Vlf Forsteinrichtungsplanung (2026-2035)

mittlerer geplanter Produktionszeitraum: 115 Jahre

Geplanter Verjüngungszugang in % Betriebsfläche	%	4
Naturverjüngungsanteil am geplanten Verjüngungszugang	%	93
Laubbäume am gepl. Verjüngungszugang	%	78
Vorbau	ha	0
Unterbau	ha	0
Saat	ha	0

Vlg Aufteilung des geplanten Verjüngungszugangs nach Hiebsarten
(in % des gepl. Verjüngungszugangs)

Hiebsart	Anteil am Verjüngungszugang %
Einzelstammweise Nutzung	4
Femelschlag / gruppenweise Nutzung	30
Saumschlag	9
Räumung über gesicherter Verjüngung	57

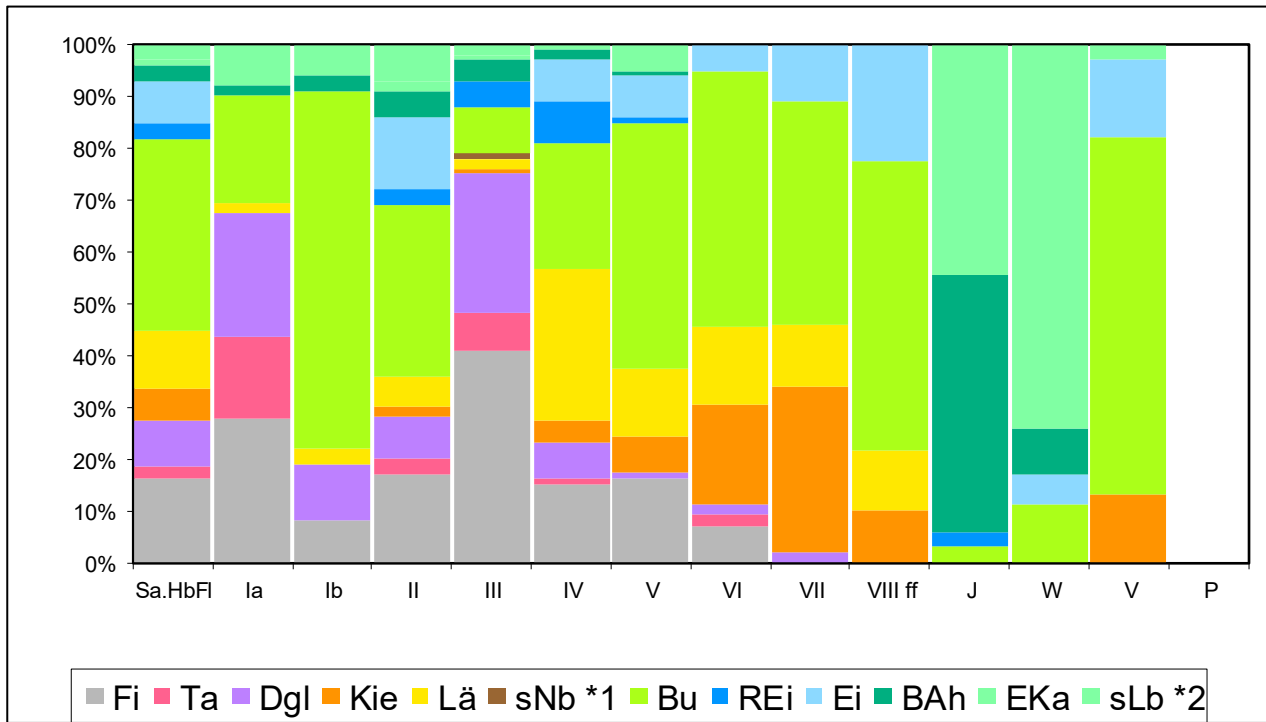
Baumartenanteile des Gesamtbetriebs und der Altersklassen / DW-Phasen in %

Baum- arten	HbFl. %	Altersklassen %									Dauerwald %			
		Ia	Ib	II	III	IV	V	VI	VII	VIII ff	J	W	V	P
Fi	16	28	8	17	41	15	16	7	0	<0,5	0	0	0	0
Ta	2	16	0	3	7	1	<0,5	2	0	<0,5	0	0	0	0
Dgl	9	24	11	8	27	7	1	2	2	0	0	0	0	0
Kie	6	0	0	2	1	4	7	19	32	10	0	0	13	0
Lä	11	2	3	6	2	29	13	15	12	11	0	0	0	0
sNb *1	<0,5	0	0	<0,5	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Bu	36	21	69	33	9	24	47	49	43	55	3	11	69	0
REi	3	0	<0,5	3	5	8	1	0	0	0	3	0	0	0
Ei	8	0	0	14	<0,5	8	8	5	11	22	0	6	15	0
BAh	3	2	3	5	4	2	1	0	0	<0,5	50	9	0	0
EKa	1	<0,5	<0,5	2	1	1	5	0	0	0	0	0	0	0
sLb *2	3	8	6	7	2	<0,5	0	0	0	0	45	74	3	0

sNb *1: SFi, Abg, NTa, Abi, Wey, ELä, JLä, Thu, Tsu, sNb

sLb *2: Es, REr, As, HBu, Bul, Ul, Kir, WNu, SNu, HNu, Els, Vb, Li, BHä, Rob, RKa, Pla, Bi, Wei, sWL, sLb, Lbh

Baumartenanteile des Gesamtbetriebs und der Altersklassen / DW-Phasen in %



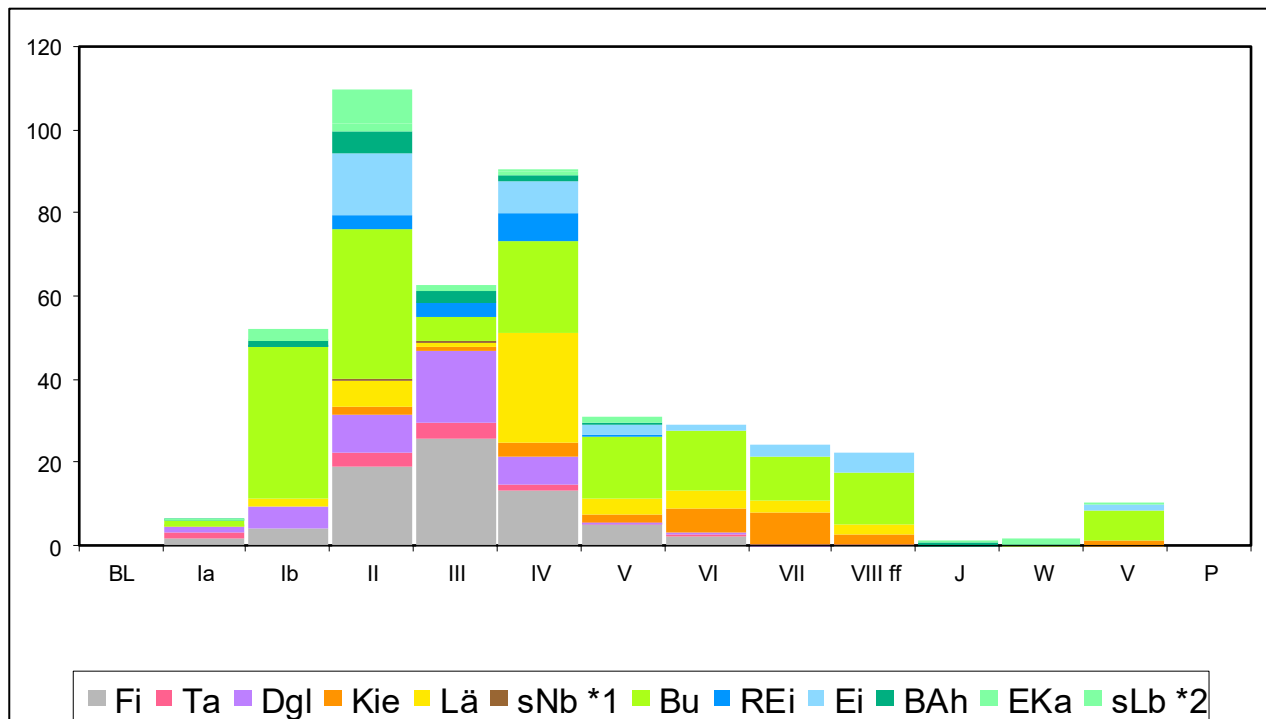
Baumartenflächen des Gesamtbetriebs nach Altersklassen / DW Phasen in ha

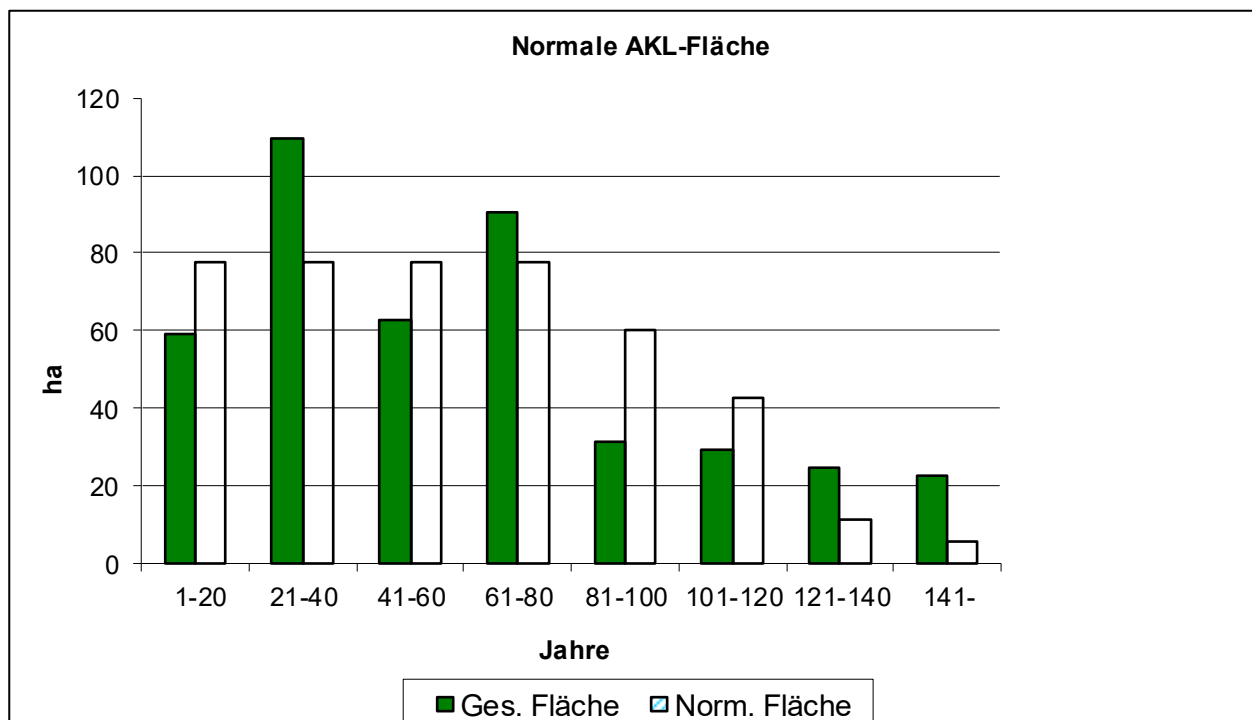
Baum- Arten	HbFl. ha	Altersklassen ha										Dauerwald ha			
		BL	Ia	Ib	II	III	IV	V	VI	VII	VIII ff	J	W	V	P
Fi	71,2	0,0	1,9	4,1	18,8	25,6	13,5	5,1	2,1	0,0	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0
Ta	10,7	0,0	1,1	0,0	3,6	4,1	1,1	0,1	0,6	0,0	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0
Dgl	41,6	0,0	1,6	5,5	9,2	17,2	6,6	0,3	0,6	0,4	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Kie	25,6	0,0	0,0	0,0	1,7	0,8	3,7	2,2	5,7	7,8	2,3	0,0	0,0	1,4	0,0
Lä	49,3	0,0	0,1	1,8	6,5	1,1	26,2	3,9	4,4	2,8	2,5	0,0	0,0	0,0	0,0
sNb *1	0,7	0,0	0,0	0,0	0,3	0,3	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Bu	161,2	0,0	1,4	36,2	35,9	6,0	22,0	14,8	14,4	10,6	12,5	0,0	0,2	7,2	0,0
REi	14,2	0,0	0,0	0,2	3,5	3,3	7,0	0,2	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Ei	36,3	0,0	0,0	0,0	14,9	0,2	7,7	2,6	1,5	2,8	5,0	0,0	0,1	1,5	0,0
BAh	12,1	0,0	0,1	1,5	5,1	2,7	1,5	0,4	0,0	0,0	0,0	0,6	0,2	0,0	0,0
EKa	4,9	0,0	0,0	0,1	2,1	0,4	0,8	1,5	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
sLb *2	15,0	0,0	0,5	2,9	8,0	1,0	0,4	0,0	0,0	0,0	0,0	0,5	1,4	0,3	0,0
Fläche in ha	442,7	0,0	6,7	52,3	109,6	62,7	90,5	31,3	29,3	24,5	22,5	1,1	2,0	10,3	0,0
in %	100	0	2	12	25	14	20	7	7	6	5	<0,5	<0,5	2	0
Norm. AKI-Fl.		--	77,6		77,6	77,6	77,6	60,0	42,5	11,1	5,5				

sNb *1: SFi, Abg, NTA, Abi, Wey, ELä, JLä, Thu, Tsu, sNb

sLb *2: Es, REr, As, HBU, Bul, Ul, Kir, WNU, SNU, HNU, Els, Vb, Li, BHa, Rob, RKa, Pla, Bi, Wei, sWL, sLb, Lbh

Baumartenflächen nach Altersklassen und Entwicklungsphasen in ha





Erläuterungen für BI-Betriebe:

- () Der Wert ist statistisch nicht abgesichert (6 - 25 Stichproben)
- (()) Der Wert ist statistisch sehr unsicher (≤ 5 Stichproben)

Eigentümerzielsetzung im Kommunalwald für die Forsteinrichtungserneuerung 2025 (Stichtag 01.01.2026)

Die Forsteinrichtungsplanung setzt die Ziele des Waldbesitzers in Einzelplanungen um und versucht dabei bestehende Zielkonflikte aufzulösen.

Für die Bewirtschaftung im Kommunal-Wald Neunkirchen besteht aktuell folgende Zielsetzung in den Bereichen Ökonomie, Ökologie, Soziales und Klimaschutz.

Inhaltsverzeichnis

Rahmenbedingungen	1
Waldfunktionen	3
Leitbild	6
Ökonomie	6
Ökologie.....	7
Soziales.....	7
Klimaschutz:.....	7
Schwerpunkt des Betriebs/ mögliche Zielkonflikte	7

Rahmenbedingungen

Die im ländlichen Raum gelegene Gemeinde Neunkirchen weist mit einem Waldflächenanteil von 54% (854 ha) im Vergleich zum Land (36 % Waldfläche) eine weit überdurchschnittliche Waldflächenausstattung auf. Im Eigentum der Gemeinde stehen davon 476,2 ha, mit einer Holzbodenfläche von 442,2 ha. Der Rest ist Staatswald und Kleinprivatwald.

Interessenskonflikte mit anderen Raumnutzungen sind im Einrichtungsjahrzehnt nicht zu erwarten.

Im Gemeindewald gibt es überwiegend Standorte mit guter bis hoher Leistungsfähigkeit.

Die Baumartenwahl im Gemeindewald Neunkirchen wird allerdings durch die natürlichen Standortverhältnisse eingeschränkt. 40% der Standorte neigen zur Vernässung oder Wechselfeuchte, oder haben im Untergrund einen Stauhorizont.

Die Baumartenzusammensetzung zeigt gegenüber der natürlichen Regionalwaldgesellschaft eine leichte Verschiebung zugunsten der Nadelbäume. (Laubbäume:Nadelbäume: 54:46).

Baumartenanteile

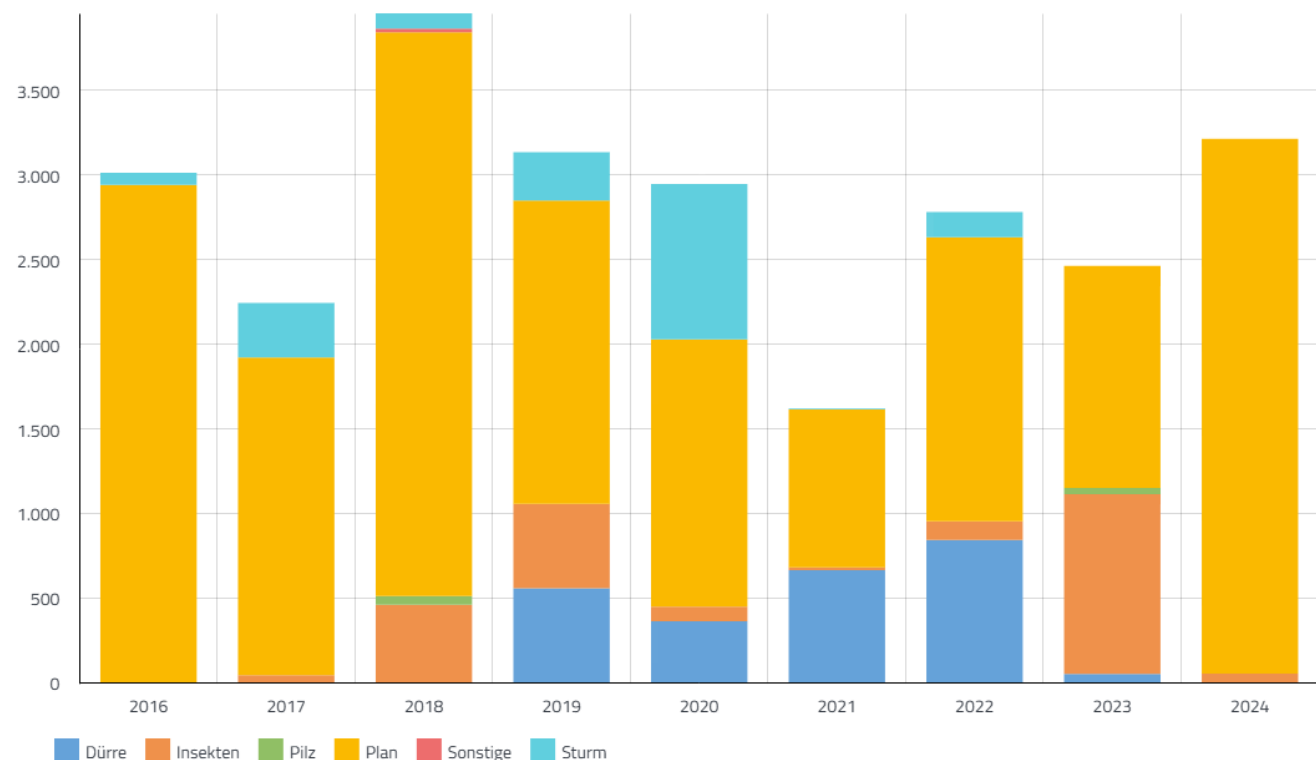
		Fichte/Tanne	Douglasie	Kiefer/Lärche	Buche	Eiche	Esche/Ahorn	Sonstige
2007	%	19/2	5	21	35	7	3	8
2016	%	20/2	9	15	38,5	9	6,5	

Altersklassenverteilung nach Waldentwicklungstypen

	Summe HbFl.		Alterklassen ha									
	ha	%	Ia	Ib	II	III	IV	V	VI	VII	VIII ff	DW
b Bu-Nb	170	39		39	25		20	12	6	8	51	9
d Dgl	39	9	8	1	10	17	3					
e TEi	39	9		1	18	14	1	2		2	1	
h Bunt-Lb	30	7	2	1	13	12	3					
i l. Fi-->Bu	88	20	1	1	30	23	14	9	11			
k Kie-->Bu_Ta	66	15			2	35	6	12		11		
t Tanne	9	2		1	5	2			0			
Summe	442	100	10	45	103	103	47	35	17	20	52	9

Nutzungsmenge nach Ursache

HE (HV-Sicht)_Holzmessdaten_Einschlagsursache



Im Verhältnis zu anderen Gemeinden in der Region findet die Forstwirtschaft noch hauptsächlich planmäßig statt. Waldumwandlungen sind Ausnahmefälle im Zuge der Bauleitplanung. Die Risikovorräte der Fichte in der Altersklasse V (101 – 120 Jahre) und Altersklasse VI (121 – 140 Jahre) sollten bei Erreichen der Zielstärke zügig genutzt werden. Dies ist in den letzten Jahren verstärkt geschehen.

Der Gemeindewald ist PEFC zertifiziert und setzt das Alt- und Totholzkonzept um.

Waldfunktionen

Alle Waldflächen erfüllen Nutz- Schutz- und Erholungsfunktion. Waldflächen, deren besondere Funktionen die normale Waldbewirtschaftung beeinflussen sind entsprechend zu bewirtschaften.

Die Bewirtschaftung des Gemeindewaldes wird in den nachfolgend bezeichneten Gebieten durch die besonderen Schutzfunktionen bestimmt:

Kategorie	Bezeichnung/Lage	Fläche/Bemerkungen
Natura 2000 Gebiete (FFH- und Vogelschutzgebiete)	Auf Gemarkung Neckarkatzenbach fast nur im Staatswald ausgewiesen	im Gemeindewald ca. 2 ha
Landschaftsschutzgebiet	Neckartal I	33,5 ha
Bodenschutzwald	Gesetzl.	2,1 ha
Wasserschutzwald nach WFK		367,5 ha
Naturpark	Neckartal-Odenwald	477 ha
Immissionsschutzwald		3,9 ha
Erholungswald	Stufe 2	242 ha
Erholungsschwerpunkte (Naturerlebnis-, Sportpfade, Grill-, Rast- und Spielplätze)	Zeltplatzhütte, Reihersee	Ausbaustandard ausreichend

Die Nachhaltigkeitskriterien werden im Gemeindewald im Rahmen des naturnahen Waldbaus optimal erfüllt. Dieser umfasst den Aufbau, die Pflege und die Erhaltung naturnaher, standortgerechter und stabiler Wälder, die ihren Waldfunktionen gerecht werden. Die Eckpfeiler der Waldwirtschaft sind:

- 1. Naturnähe und Vielfalt bei der Baumartenwahl.** Das Baumartenverhältnis soll sich an der natürlichen Waldgesellschaft orientieren, die Gemeinde legt großen Wert auf standortgerechte Baumartenwahl. Vorhandene Biotope und naturnahe Waldränder werden gepflegt, vielfältige Lebensräume entwickelt. Ausreichend Altbäume für Höhlenbrüter bleiben erhalten. Naturwälder sind das Leitbild, Wirtschaftswälder enthalten hohe Anteile der Baumarten der natürlichen Waldgesellschaft. Seltene Baumarten werden gefördert.
- 2. Begründung und Erhaltung stufiger Mischbestände.** Es werden strukturreiche, mehrschichtige Mischbestände angestrebt.
- 3. Förderung der Stabilität.** Stabile Bestockung steht im Einklang mit der Erziehung wertvollen Starkholzes, reduzieren kalamitätsbedingte Zwangsnutzungen und gewährleisten ein Höchstmaß an waldbaulicher Freiheit bei der Bestandesverjüngung. Ein stabiler Bestockungsaufbau erfordert eine standortsangepasste Baumartenwahl, rechtzeitige am Betriebsziel orientierte Jungbestands-Pflegeeingriffe und eine konsequente Auslesedurchforstung.

4. **Anwendung geeigneter Verjüngungsverfahren.** Das Potential der Wälder zur natürlichen Verjüngung hat Vorrang gegenüber der Pflanzung. Eine Ergänzung des Baumartenportfolios erfolgt vor allem im Zuge von Zwangsnutzungen aber auch bei Endnutzungen in Form von leistungsfähigen klimaangepassten Baumarten. Kahlschläge werden weitestgehend vermieden. Die Nutzung in den Althölzern wird durch den definierten Zieldurchmesser bestimmt und orientiert sich zudem an gesicherten Verjüngungsvorräten. Im Verjüngungsbetrieb wird überwiegend mit Naturverjüngung gearbeitet. Für den Umbau von labilen Reinbeständen in stabile Mischbestände ist die Verjüngung von standortsangepassten klimastabiler Pflanzen unter dem Schirm des Altbestandes von großer Bedeutung.
5. **Vermeidung von Schäden.** Die Gemeinde legt großen Wert auf den Schutz des Bodens. Grundlage dafür ist die Richtlinie der Landesforstverwaltung Baden-Württemberg zur Feinerschließung von Waldbeständen. Es wird ein Feinerschließungssystem von 40m Abstand der Gassen zueinander angestrebt. Ein permanentes Feinerschließungssystem liegt für alle Abteilungen vor bzw. wird kurzfristig ergänzt und abgestimmt. Leider war in den vergangenen Jahrzehnten teilweise nicht auf Grundlage der LFV-Richtlinie gearbeitet worden. Boden- und Bestandesschäden werden durch den Einsatz geeigneter Erntetechniken und einer Aktualisierung des Feinerschließungssystems minimiert, wo diese notwendig ist. Die Konzeption der Unteren Forstbehörde des NOK zur Sicherstellung der technischen Befahrbarkeit der Feinerschließung (Bodenschutzkonzeption) wird übernommen. Es sind regulierte Schalenwildbestände herzustellen, die die natürliche Verjüngung der Hauptbaumarten zulassen (Buche, Tanne, Douglasie, Esskastanie). Probleme durch Entmischung ergeben sich v.a. bei der Eiche.
6. **Biotopsicherung und Biotoppflege.** Waldflächen mit herausragender Bedeutung für den Biotop- und Artenschutz werden im Zuge einer naturnahen Waldbewirtschaftung erhalten oder weiterentwickelt. Die Gemeinde hat die Umsetzung des Alt- und Totholzkonzeptes beschlossen. Waldrefugien sind in der letzten FE festgelegt worden. Weitere Abstimmungen und Stilllegungen können im Zuge der FE erfolgen.
7. **Energetische Nutzung.** Die Gemeinde betreibt seit 2025 eine Nahwärmeheizzentrale. Dieses ermöglicht die energetische Nutzung von andernfalls unwirtschaftlichen Sortimenten. Die Versorgung des Heizkraftwerkes soll zu großen Teilen auch durch die Nutzung ansonsten defizitärer Sortimente oder Maßnahmen wie Jungbestandspflegen realisiert werden. Der Bedarf an Brennholz für die örtliche Bevölkerung ist sicherzustellen. Energetische Nutzung von Holz darf keine nachteiligen Auswirkungen auf die Nährstoffsituation der Böden oder die Waldökologie (Totholz) entfalten.

Im Wald werden Bauholz, wertvolles Furnierholz, Papierholz, Energieholz aber auch Schmuckreisig und Weihnachtsbäume produziert. Der nachwachsende Rohstoff Holz und die Nebennutzungen des Waldes sind damit fester Bestandteil unseres täglichen Lebens. Sie sichern Einkommen und Arbeitsplätze. Schmuckreisig und Weihnachtsbäume werden für den örtlichen Bedarf aus wirtschaftlichen Gründen nur auf Sonderkulturen unter Hochspannungstrassen angezogen.

Die Nutzungen im Wald sind nur mit Hilfe einer Walderschließung möglich, die gleichzeitig die Voraussetzungen zur Walderholung schafft. Der Ausbaustandard der Waldwege und die Dichte sind hierfür ausreichend. Die Gemeinde setzt auf eine naturnahe Erholung der Waldbesucher.

Die Lebensbedingungen der Waldökosysteme werden vor Beeinträchtigungen durch abiotische und biotische Schäden geschützt. Nur gesunde und vitale Wälder liefern ständig und auf Dauer Holz, filtern Wasser und Luft, schützen den Boden und bieten den Waldbesuchern Erholung.

Dazu werden stabilisierende Durchforstungseingriffe (Zukunfts-Baum-Durchforstung) geführt, die Maßnahmen des integrierten Waldschutzes angewandt.

Der Forstbetrieb erhält bzw. verbessert die Arbeitsbedingungen der im Wald arbeitenden durch ein attraktives, den aktuellen rechtlichen, tariflichen und sozialen Anforderungen entsprechendes Arbeitsumfeld.

Die Bedürfnisse der Gesellschaft an den Wald und an die Forstwirtschaft ändern sich kontinuierlich. Die Menschen suchen deshalb im Wald Entspannung, Ausgleich und Naturerlebnis. Die Mitarbeiter der Forstbetriebe berücksichtigen diese Anforderungen der Gesellschaft angemessen.

Die Gemeinde setzt die Standards der Unfallverhütung um.

Die Waldpädagogik hat auch durch den Betrieb des Waldkindergartens einen hohen Stellenwert.

Haushaltsfunktion für die Körperschaft

Die erforderlichen Maßnahmen in der Waldbewirtschaftung oder das Unterlassen von Maßnahmen erfolgt unter strenger Beachtung des Wirtschaftlichkeitsprinzips in allen Aufgabenfeldern. In den vergangenen Jahren wurden meist Überschüsse erwirtschaftet. Die Gemeinde legt Wert auf positive Waldhaushalte.

Es folgt eine Einordnung entsprechend des 2. Einrichtungsschreibens (Az: 8632.00) um eine Gewichtung der Kriterien vorzunehmen:

	Tendenz der Wichtigkeit		
	hoch	mittel	niedrig
Leitbild			
• Zusammenspiel der Funktionen,	x		
• Nutzfunktion	x		
○ <i>Erholung</i>		x	
▪ <i>Erholungsschwerpunkt Reihersee und Reitweg</i>			
○ <i>Naturschutz</i>		x	
• Berücksichtigung des Konzepts naturnaher Waldbau,		x	
• Bedeutung von Dauerwald,		x	
○ <i>Vorbild/Orientierung</i>	○	○	○
• Bedeutung von Extensivierung		x	
○ <i>In unwirtschaftlichen Bereichen</i>	○	○	○
Ökonomie			
• Ausschöpfen der Nutzungsmöglichkeiten,	x		
• Anbau wertschaffender Baumarten,	x		
○ <i>Nadelholzanteile halten</i>			
• Bedeutung der Höhe des betriebswirtschaftlichen Ergebnisses,	x		
• Bereitschaft zu Investitionen für die Wertholzproduktion,			x
▪ <i>Wertästung im Laub nur bei bspw. Nuss, explizit keine Planung von Kirschenästung</i>			
• Wunsch nach (lokaler) Extensivierung,	x		
▪ <i>Festlegung im Planungsgespräch</i>	■	■	■
• Bedeutung der Nutzung von hiebsreifem Holz,	x		
○ <i>Nutzung Energetisch im Heizkraftwerk oder zur Brennholzversorgung der Bevölkerung</i>			
○ <i>Vornutzungen schöpfen potenzial für stoffliche Nutzung aus</i>			
• Bereitschaft Mechanisierungspotenzial auszunutzen			
• weitere Erschließung durch Fahr- Maschinenwege			x
○ <i>keine neue Erschließung</i>	x		
○ <i>Überarbeitung des bestehenden Gassensystems</i>	x		
• langfristige Baumartenentwicklung (Verhältnis Nadel-/Laubholz),		x	
○ <i>Eine weitere Erhöhung des Laubholzanteils wird nicht angestrebt</i>			
• Bundesförderung „Klimaangepasstes Waldmanagement“ (beantragt, genehmigt, Beantragung vorgesehen)			x

	<i>hoch</i>	<i>mittel</i>	<i>niedrig</i>
Ökologie			
• Stellenwert und Bedeutung der Schutzfunktionen (auch Klimaschutzfunktion),	x		
• gesunde vitale Waldökosysteme,	x		
• Herstellung angepasste Wildstände,	x		
• Hauptbaumarten ohne Schutz,	x		
• Bereitschaft zur Finanzierung von Maßnahmen zur Erhöhung der (Baum-)Artenvielfalt oder zur Finanzierung von kostenintensiven Kulturen (z.B. Eiche)			x
• Standpunkt zu den nichtheimischen Baumarten (z.B. Roteiche, Douglasie),	x		
• Verfolgtes vorsorgendes Konzept/Umsetzung von Elementen der Gesamtkonzeption Waldnaturschutz (z.B. Alt- und Totholzkonzept: Habitatbaumgruppen, Waldrefugien oder eigenes vorsorgendes Konzept)	x		
Soziales			
• Bedeutung der Erholungsnutzung,	x		
• Bedeutung der Brennholzbereitstellung für die Bevölkerung,	x		
• Bereitschaft zur Bereitstellung von Arbeitsplätzen/von Ausbildungsplätzen,			x
• Bereitschaft zur Finanzierung von Maßnahmen,			x
• Bereitschaft zum Verzicht auf Nutzungen,		x	
• Bedeutung der Waldpädagogik	x		
Klimaschutz:			
• <i>Bedeutung des Rohstoffes Holz auch vor dem Hintergrund des Klimawandels,</i>	x		
○ <i>Der Wald speichert im Holz das Treibhausgas Kohlendioxyd. Er leistet einen wesentlichen Beitrag zum Klimaschutz. Die Gemeinde trägt durch Walderhaltung und (ggf. Aufforstung geeigneter Flächen) zur Verbesserung der Kohlenstoffbilanz bei.</i>			
• Bereitschaft zum Umbau klimalabiler Wälder,	x		
• Holzverwendung im (kommunalen) Baubereich	x		
• Bedeutung der Vorratshöhe (Waldspeicher) im Verhältnis zur Nutzung (Produktespeicher)	x		

Schwerpunkt des Betriebs/ mögliche Zielkonflikte

- keine -

(Ort, Datum)

(Unterschrift Waldbesitzer)

Aktuelle Informationen

Notizen: